

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG

Detmolder Str. 60

10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00

Fax 030 / 883 57 31

[kontakt@berndbauerverlag.de](mailto:kontakt@berndbauerverlag.de)

<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

## **ZWERG NASE**

Ein Märchenspiel

von

Manfred Gutenberg

### **Erster Akt**

Ein Marktplatz. Es regnet. Blitze zucken, Donner.

BAUER	Regen! Es regnet! Seht doch, Leute, es regnet!
BÄUERIN	Endlich! Regen, du wunderbarer Regen!
BAUER	Dem Himmel sei Dank. Jetzt geht die Saat auf!
MARKTFRAU	Ein Gewitter?
MÜLLERIN	Ein Gewitter! Ist das ein Glück! Das bringt reiche Ernte für Euch. Und mein Mann kann den Bäckern viele Sack Mehl mahlen.
BÄUERIN	Ist das eine Freude!
BAUER	Tanzt, Ihr Frauen, tanzt!
(Sie tanzen.)	
BAUER	Das will gefeiert werden!
HANNE	(kleine und große Körbe um sich herum, zieht ihre Schürze über ihren Kopf) Wunderbar!
MARKTFRAU	Aber im Regen kann ich kein Brot verkaufen!
BÄUERIN	Sei froh, dass Ihr Mehl zum Backen bekommt.
BAUER	Den ganzen Frühling haben wir auf Regen gewartet. Jetzt ist es soweit. Freut Euch, Ihr Menschen, tanzt, Ihr Frauen! Die Felder werden jetzt nur so grünen. Ich könnte die ganze Welt umarmen!
MARKTFRAU	Heute geschieht noch schreckliches. Der Tag beginnt mit Gewitter.

BÄUERIN Was weiß eine Bäckersfrau vom Wetter. Wir Bauersleute kennen uns da genauer aus. Komm, Mann, treiben wir das Vieh auf die Weide. Da kannst du umarmen wen du willst.

BAUER Im Gasthaus 'Zur Krone' könnt Ihr heute abend einen Schoppen auf meine Rechnung trinken! Ist das ein Glück. Nächtelang konnte ich vor Sorgen nicht schlafen. (Bäuerin und Bauer ab.)

MARKTFRAU Seht, seht, die Frau vom Schuster bietet auch im Regen ihr Gemüse an. Und wem? Dem Regenmann! (lacht)

MÜLLERIN Ärgere dich nicht, Hanne. Sie ist neidisch, weil ihre Backwaren im Regen verderben.

MARKTFRAU Soll sie nur ihr Obst verkaufen. Mit meinen Brezeln und Broten verdiene ich später doch mehr. (ab)

MÜLLERIN (folgt ihr) Dann sei nicht so giftig mit Hanne. (ab)

JAKOB (kommt singend) Es regnet, es regnet, die Erde wird nass. Es regnet, es regnet -

HANNE Komm unter mein Tuch, Jakob, damit du dich nicht erkältest. (reibt Jakob die Haare trocken)

JAJOB Guck dir das an, Ma, hast du schon mal einen so braunen Kuchen gesehen?

HANNE (lachend) Natürlich, das ist Schokoladenkuchen.

JAKOB Du machst nie so viel Schokolade in unseren Kuchen.

HANNE Es hört auf zu regnen. Hilf mir beim Auspacken. Siehst du, da kommt auch schon die Sonne raus.

JAKOB Und das schmeckt.

HANNE Wenn wir viel Obst und Gemüse verkaufen, Jakob, können wir uns auch eines Tages mehr Schokolade leisten. Reib die Äpfel tüchtig ab. Sie sollen in der Sonne lachen. Und siehst du, Kräuter legt man in den Schatten, sonst verwelken sie zu schnell. Und jedes Kraut wird vom anderen getrennt, denn jedes hat einen eigenen Duft. Hier, riech mal.

JAKOB Das riecht wie im Kornfeld.

HANNE Hast du den Kuchen von Frau Bandler bekommen?

JAKOB Ja, weil ich ihr zum Frühstück die Äpfel und Birnen gebracht habe.

HANNE Die Menschen geben dir gerne was. Weil du hilfsbereit bist und ihnen die schweren Körbe nach Hause trägst.

JAKOB Ma, schnell, da kommt eine Käuferin. Hierher, meine Damen, hierher, meine Herren, seht, welch schöner Kohl, wohlriechende Kräuter! Saftige Birnen, Ihr Frauen, zuckersüße Äpfel und Aprikosen! Guten Morgen.

(Die Frau hastet eilig vorüber.)

JAKOB Wenn jeder, der hier vorbeikommt, nur einen Apfel oder eine Birne kauft, könnten wir viele Kuchen kaufen, stimmt's?

HANNE Das könnte schon sein. Eine herrliche Luft ist das nach dem Regen.

JAKOB Nun ist er schon alle.

HANNE Du denkst nur an deinen Kuchen. Leg die Kräuter ordentlich hin, du bist sonst keine Hilfe.

JAKOB Auf den Millimeter genau. Siehst du?

HANNE Du musst nicht gleich wieder übertreiben.

JAKOB Wenn ich bei Vati in der Werkstatt helfe, muß ich auch alles ganz genau machen. Jeder Schuh muss blitzen, sagt er immer. Und wenn ich Leder für neue Schuhe hole, sagt er: los, ich will eine Staubwolke sehen. Aber ich will Jäger werden. Immer im Wald sein - Oder ich werde ein reisender Kaufmann, der durch alle Länder zieht und teure Stoffe und Waren verkauft. Wenn die Schuhe bei Vati wenigstens Geschichten erzählen könnten, warum die Hacken so schief geworden sind oder warum die Sohlen Löcher haben, dann wäre es lustiger.

(Humpelnd nähert sich eine alte Frau.)

JAKOB Hierher, meine Damen, hierher, meine Herren, seht, welch schöner Kohl, wohlriechende Kräuter - Sieht die hässlich aus.

FRAU (ist dicht an die Körbe getreten) Seid Ihr Hanne, die Gemüsehändlerin?

HANNE (fällt vor Schreck ein Korb aus der Hand) Ja, die bin ich. Darf's etwas sein?

FRAU Wollen sehn, wollen sehn! Kräutlein schauen, Kräutlein schauen; ob du hast, was ich brauche? (durchwühlt die Kräuter, wirft sie durcheinander, beriecht sie, wirft sie unlustig zurück, greift neue) Schlechtes Zeug, schlechtes Kraut, nichts von allem, was ich will. War viel besser vor fünfzig Jahren; schlechtes Zeug!

JAKOB Du unverschämtes, altes Weib! Erst fährst du mit deinen Spinnenfingern in die schönen Kräuter und drückst sie zusammen, dann hältst du sie an deine lange Nase, daß sie niemand mehr kaufen mag, und jetzt schimpfst du noch unsere Ware schlechtes Zeug.

HANNE Jakob!

JAKOB Selbst der Koch des Herzogs kauft alles bei uns!

FRAU Söhnchen, Söhnchen! Also gefällt dir meine Nase. Meine schöne lange Nase. Nun gut, sollst auch eine haben, mitten im Gesicht bis übers Kinn herab. (wühlt in den Äpfeln) Faule Äpfel-

JAKOB Das ist nicht wahr!

FRAU (nimmt Kohlköpfe in die Hand, fleddert Blätter ab, wirft sie in den Korb zurück) Schlechte Ware, schlechter Kohl!

JAKOB Wackle nur nicht so zitterig mit dem Kopf. Dein Hals ist dünn wie Spargel. Er könnte leicht brechen. Dein Kopf würde dann in den Korb fallen.

HANNE Jakob, sei ruhig.

FRAU Gefallen sie dir nicht, die dünnen Hälse? Gut, sollst gar keinen haben. Ein Kopf muss in den Schultern stecken, dass er nicht herabfällt vom kleinen Körperlein. Hast recht, mein Söhnchen.

HANNE Schwatzt nicht unnützes Zeug mit dem Jungen.  
(Eine Frau geht auf den Stand zu, sieht die alte Frau, geht angewidert rasch weiter.)

HANNE Wenn Sie etwas kaufen wollen, dann sagen Sie es. Mit Ihrem Gegrabsche und Beriechen vertreiben Sie mir meine Kunden. Also, was darf es sein?

FRAU Nun gut, nun gut, ich will diese sechs Kohlköpfe kaufen. Aber du siehst, ich muss mich auf den Stock stützen und kann nichts tragen. Erlaube deinem Söhnlein, dass es mir die Ware nach Hause bringt. Ich will es dafür belohnen.

JAKOB Mit der gehe ich nicht mit!

HANNE Was soll denn das? Natürlich gehst du mit.

JAKOB Nein, Ma, zu so einer Frau gehe ich nicht in die Wohnung.

HANNE Du nimmst den Korb und trägst ihn der alten Dame nach Hause. Du siehst doch, wie schwächlich sie ist. Entschuldigen Sie bitte.

JAKOB Aber sie sieht so hässlich aus!

HANNE Kein Mensch kann etwas für sein Aussehen. Du hilfst ihr jetzt und bekommst für deine Hilfe von ihr eine Belohnung.

JAKOB Ich will aber nicht!

HANNE Du weißt, wir brauchen jeden Pfennig.

JAKOB Die Frau habe ich hier noch nie gesehen.

HANNE Egal. Bei uns wird aber jeder freundlich bedient. Ich muss mich schon wundern über dich. Was soll dein Vater dazu sagen? Geh jetzt.

JAKOB (nimmt einen Korb, legt sechs Kohlköpfe hinein) Ist es weit?

FRAU Folge mir nur nach, Söhnchen. Folge mir nur. Da geht es lang. Hab Geduld, im Alter geht es nicht so geschwind.

HANNE Denk an deine Schuhe. Lauf nicht durch die Pfützen!

JAKOB Wohnen Sie hier?

FRAU Geh nur weiter. (geht zum Zuschauerraum)

JAKOB Da lang? Da sind so enge Gassen und viele Menschen. Ich komme da nicht mit meinem Korb durch.

FRAU (geht in den Zuschauerraum) Nur tüchtig weiter, Söhnchen, immer mir nach.

(Im Zuschauerraum geht die Frau mit Jakob durch eine Sitzreihe, verschafft sich mit kurzen Bemerkungen wie: "Platz, weg da, zur Seite, Ruhe, Siehst auch bald so aus, Fass mich nicht an, weg mit Euch" Jakob und sich einen Durchgang. Dann gehen beide wieder auf die Bühne. Der Vorhang ist geschlossen. Sie stößt mit einer Pfeife einen schrillen Pfiff aus, mit einem lauten Knall öffnet sich der Vorhang. Ein großer prunkvoller Raum mit kostbarer Einrichtung und edlen Küchegeräten und glänzendem Fußboden. Drei Meerschweinchen fliegen der Frau und Jakob entgegen, verbeugen sich. Ein Meerschweinchen ist als Dienstmädchen gekleidet, eins als Gärtner und eins als Wirtschafterin mit einem großen Schlüsselbund. An den Füßen tragen sie Nusschalen.)

FRAU Wo sind meine Pantoffeln, schlechtes Volk!

TWISI Willkommen -

BUFFI im Haus -

MISI der Kräuter.

TWISI Ich heiße Twisi.

MISI Ich Misi.

BUFFI Und ich Buffi.

TWISI Was immer -

MISI ihr wollt -

ALLE Wir helfen sehr gern.

FRAU Wie lange soll ich noch so dastehen? Packt euch!

TWISI Die Schuhe!

MISI Die Schuhe!

BUFFI Bitte.

(Wechseln die Schuhe der Frau aus, nehmen ihr den Stock und ihr Körbchen ab)

TWISI Weg damit!

MISI Weg damit!

BUFFI Schwumpf.

FRAU Komm, Söhnchen, komm.

(Sie nimmt Jakob an die Hand, gleitet sicher durch den Raum, Jakob stolpert hinterher.)

TWISI (kichert) Schön, schön-

MISI wir haben -

BUFFI einen Gast.

FRAU Sieh dir nur alles ausgiebig an. Gefällt es dir bei mir? Nun, ich höre.

JAKOB Doch, doch. Ein schönes Haus. Aber jetzt gehe ich wieder.

FRAU Ja, es ist schön bei mir. Ich brauche Platz, viel Platz und Gemütlichkeit. Setze dich, mein Söhnchen, setze dich. Du hast

schwer zu tragen gehabt. Menschenköpfe sind nicht so leicht, nicht so leicht.

JAKOB Was reden Sie? Ich bin zwar müde, aber es waren Kohlköpfe, die ich getragen habe. Ich geh' jetzt.

FRAU Das, mein Söhnchen, ist falsch. (lacht, hebt den Korbdeckel, nimmt einen Menschenkopf am Schopf raus) Siehst du's nun?

JAKOB (entsetzt) Die habe ich getragen?

FRAU Muss dir nun auch etwas geben zum Lohn, weil du so artig bist. Gedulde dich nur, will dir ein Süppchen einbrocken, an das du dein Leben lang denken wirst. Los, los, Gesindel, geht zur Hand!

(Die Meerschweinchen schwirren durch den Raum, werfen sich geschickt Gegenstände zum Kochen zu, singen dabei. Die Frau kocht.)

BUFFI Brennen muss das Feuer im Ofen,

MISI Für kräftige Braten und Soßen,

TWISI Zartes Gemüse ist nicht zu vergessen,

MISI Wie schnell ist dann alles gegessen,

BUFFI Dadubidu!

TWISI Kessel und Wasser stehen bereit

BUFFI Kellen und Teller sind eh nicht weit

TWISI Kräuter und Butter gehören dazu,

MISI Das keiner mir nascht, besonders nicht du,

BUFFI Dadubidu.

BUFFI Nicht alle Zutaten werden verraten

MISI Es wächst doch bunt in deinem Garten,

BUFFI Kosten darf nur Fee Kräuterweiß,

TWISI Sie muss nicht erst pusten, sie kostet es heiß,

BUFFI Dadubidu.

FRAU Ruhe, Ihr Schreihäuse, wer soll bei dem Lärm ordentlich Kochen. Ich brauche Salz!

TWISI Salz!

MISI Salz!

BUFFI Bitte.

FRAU Etwas Beifuss!

TWISI Beifuss!

MISI Beifuss!

BUFFI Bitte.

FRAU Vier Blatt Spinat!

TWISI Spinat!  
MISI Spinat!  
BUFFI Bitte.  
FRAU Ein Schlückchen Milch.  
TWISI Milch!  
MISI Milch!  
BUFFI Bitte.  
FRAU Etwas Basilikum.  
TWISI Silikum!  
MISI Likum!  
BUFFI Bitte.

(Dampf steigt aus dem Kessel, die Frau blickt schnell zu Jakob - der betrachtet den Raum -, sie öffnet eine kleine Kammertür, zieht ein Kraut mit roter Blüte und gelben Blättern vor, reißt einige Blätter ab, wirft sie in den Kessel.)

FRAU Nun einen Löffel Honig.  
TWISI Honig!  
MISI Honig!  
BUFFI Mmmhh.  
FRAU Die Pfoten da raus, du gieriges Monster! Her damit. Drei Löffel Kakao.  
TWISI Kakao.  
MISI Kakao.  
BUFFI Bitte.  
FRAU (riecht in die Suppe) Es könnte noch- Nein, nein, so ist es köstlich, ja. Einen Teller.  
TWISI Teller!  
BUFFI Teller!  
MISI Bitte.  
JAKOB Das riecht gut. Toll. Wie im Wald. Nein, wie auf den Feldern. Nein, nach Schokolade! Na, mehr wie im Wald.  
FRAU So, mein Söhnchen, iss. Iß nur dieses Süppchen, dann hast du alles, was dir an mir so gefällt. Sollst auch ein geschickter Koch werden, damit du jemand bist draußen in der Welt.  
JAKOB Ooch, die Suppe schmeckt aber. In meinem ganzen Leben habe ich noch nie eine so tolle Suppe gegessen.  
FRRU Iß nur, iß. Aber das Kräutlein, nein, nie sollst du das Kräutlein finden. Warum hat es deine Mutter nicht in ihrem Korb gehabt?  
JAKOB Welches Kräutlein denn? Der Weg war wirklich weit. Ich werde auf einmal müde.

FRAU Kerzen!

TWISI Kerzen!

BUFFI Du bist's. Die Zofe macht's.

TWISI (kichert) Ich weiß, ich weiß. Ich wollt dich nur mal jagen.

MISI Wir, das machen wir. Los!

(Die Meerschweinchen eilen durch den Raum, zünden Kerzen an. Jakob schläft ein.)

FRAU Das Fell!

TWISI Das Fell!

BUFFI Das Fell!

MISI Bitte.

(Die Frau zieht Jakob ein Eichhörnchenfell an.)

MISI Der ist noch klein.

TWISI Kann nicht in Töpfe gucken.

BUFFI Fällt noch von der Leiter.

FRAU Plappermäuler. Hier, nehmt ihn. Geht ihm zur Hand, nichtsnutziges Pack. (stößt einen schrillen Ton aus)

JAKOB (springt auf, räumt seinen Teller ab)

FRAU Nein, nein, mein Söhnchen, nein. Das kannst du noch nicht. Nichts wollen wir übertreiben. Bringt ihm Schuhe und Öl. Schuhputzen hat er bei seinem Vater gelernt. Damit soll er bei mir seinen Dienst beginnen. Lauft, lauft!

TWISI Schuhe!

BUFFI Öl!

MISI Bitte.

JAKOB (putzt Nussschalen)

TWISI Seht -

MISI Die kleine-

BUFFI Zunge.

TWISI Er beißt-

BUFFI sich-

MISI drauf.

TWISI Muss-

BUFFI schneller -

MISI gehn.

FRAU Ist das ein Pack. Steht hier rum. Los, los, räumt die Küche auf.

(Die Meerschweinchen werfen sich die Gegenstände tänzerisch zu, räumen die Küche auf. Jeden Gegenstand begleiten sie mit einem Ton.)

TWISI                    Hi-  
MISI                     Ha -  
BUFFI                    Wumm!

(Sie wechseln in der Reihenfolge ab bis die Küche aufgeräumt ist. Gleichzeitig gibt die Frau Jakob ihre Befehle.)

FRAU                    Nun, mein Söhnchen, fängst du mir Sonnenstaub.  
Sonnenkörnchen sind feiner als Mehl und geben ein köstliches  
Brot für einen zahnlosen Mund. Feines Haarsieb!

(Die Meerschweinchen unterbrechen die Räumarbeit:)

MISI                    Haarsieb!

TWISI                    Haarsieb!

BUFFI                    Bitte.

FRAUA                    Ihr faules Pack! Das geht auch schneller! Den Beutel!

MISI                    Beutel!

TWISI                    Beutel!

BUFFI                    Bitte.

JAKOB                    (springt in Sonnenstrahlen umher, fängt mit dem Sieb  
Sonnenstaub, schüttet ihn in den Beutel, wischt sich Schweiß  
von der Stirn) Wenn ich nur fliegen könnte.

FRAU                    Lernen kostet Schweiß, doch wohl dem, der was weiß. Von den  
Rosen hier sollst du mir nun die Tautropfen nehmen und mir  
mein Trinkwasser schaffen. Spute dich, denn ich bin durstig.  
Den Haselnusskelch!

TWISI                    Hasel-

MISI                    muß-

BUFFI                    Bitte.

JAKOB                    (fängt Tropfen von den Rosen auf, reicht der Frau bald ein  
volles Glas) Ich kann jetzt nicht mehr.

FRAU                    Müh' und Fleiß bricht stärkstes Eis. Und nun, mein Söhnchen,  
darfst du den Boden putzen. Schrubber, Lappen, Wasser!

TWISI                    Schrubber.

MISI                    Lappen.

BUFFI                    Wasser.

JAKOB                    Ich bin so müde. (putzt müde)

FRAU                    He, he, he! Nicht eingeschlafen. Was ist das hier? Und hier und  
hier? (schlägt ihn mit dem Stock) Spiegeln soll sich mein  
Gesicht, mein schönes Näschen.

JAKOB                    (putzt eifrig) Besser, besser geht es nicht.

FRAU Geht gerade so, gerade so. Herbei nun mit Tiegel und Pfannen, Nöpfen und Kannen, Essenzen und Kräuter.

TWISI (während sie Nöpfe und Kannen bringt) Jakob ist lieb, Jakob ist schnell, gern würd' ich ihm helfen von der Stell. (kichert)

MISI (während sie Tiegel und Pfannen bringt) Du hilfst ihm schon, er lernt jetzt Kochen. Wir bleiben hier; das ist versprochen.

BUFFI (während er Essenzen und Kräuter bringt) Düfte und Kräuter aus meinem Garten habe ich hier, er braucht nicht zu warten.

FRAU Schlechtes Volk, musizieren sollt Ihr! Komm her, Söhnchen, fang an.

(Die Meerschweinchen musizieren. Jakob macht nach, was die Frau ihm zeigt.)

FRAU (singt) Nimm von hier, von hier, von da ein Prieschen,  
 Von den Stäubchen nie zu wenig,  
 Ei und Salz und Sonnenstaub, von der Rose  
 Feinstes Laub,  
 Kräutleinspuren aus den fernen Landen,  
 Zucker fein wie Staub aus Mandeln.  
 Alles in den Topf hinein,  
 Der Teig will nun gerühret sein,  
 Mit dem Finger nur ein wenig schlecken,  
 Pastete muss stets würzig schmecken.  
 Fertig.  
 Wie ein Blitz in den Ofen damit.

JAKOB (hat die Pastete in den Ofen geschoben, atmet schwer) Luft. Ich bekomme kaum noch Luft.

FRAU Wohl begonnen ist halb gewonnen. Was stehst du rum? Arbeit nährt, Müßiggang zehrt. Die Pastete muss längst fertig sein.

JAKOB (zieht sie aus dem Ofen) Hm, wie die duftet.

FRAU Nie lobt der Koch sein eigen Werk. Lass sehen, ob es auch schmeckt. Nun, nun, na ja, aha, nicht übel. Könnte so auch von mir sein. Also, ich will heute über die Felder ziehen, nach neuen Kräutlein schauen. Ruhe, Ihr Pack! Was soll das Gequietsche! Herbei. Seht Ihr nicht, dass ich weg will?

TWISI Schuhe! Bitte.

MISI Stock! Bitte.

BUFFI Korb! Bitte.

ALLE 3 Danke! (ziehen der Frau die Schuhe an)

FRAU Schon gut, schon gut. Höre, Jakob. Ein Hühnchen sollst du mir braten. Bräunlichgelb soll es geröstet sein. Stopf es gut mit Kräutlein aus. Doch denke stets daran: Erst besonnen, dann begonnen. Wiederhole!

JAKOB Erst besonnen, dann begonnen.

FRAU Weg da, Platz ihr Pack. (humpelt ab)

TWISI Was -

MISI ist -

BUFFI gefällig -

TWISI Jakob?

JAKOB Ihr seid so richtig liebe Freunde. Ich danke Euch für Eure Hilfe. Bringt mir- Halt. Erst besonnen, dann begonnen. Was brauche ich? Topf, Wasser, nein - Feuer, Topf, Wasser, Salz, Butter, Huhn, Äpfel. Bringt mir das.

MISI Nichts -

Gärtner leichter -

TWISI Als -

JAKOB Das. Fangt an. Kräuter hole ich.

BUFFI Ein Feuer zum Kochen.

TWISI Ein Topf für Wasser.

MISI Salz, Butter, Wasser. Kommt mit, kommt mit. Huhn und Äpfel sind im Garten.

TWISI (kichert) Rote Äpfel, große Äpfel, süße Äpfel, alles soll für Jakob sein.

(Die Meerschweinchen flitzen ab.)

JAKOB Leicht gesagt, Kräuter hole ich. Wo finde ich nur welche? (sucht)

(Die Kammertür öffnet sich langsam.)

JAKOB Eine Tür? Die habe ich nie gesehen. Ja, hier riecht es nach Kräutern. Merkwürdig, ein Kraut mit roter Blüte und gelben Blättern. (riecht, niest) Die duftet wie - (riecht, niest) Ja, die duftet wie die Suppe - (riecht, niest) die ich eben gegessen habe. (verliert das Fell, bekommt lange braune Finger, seine Nase reicht bis übers Kinn, bekommt einen Buckel, die Schultern heben sich, er riecht, niest, taumelt durch den Raum, fällt auf den Platz, wo er die Suppe gegessen hat, schüttelt und streckt sich) Habe ich etwa geschlafen? Ja, natürlich. Geträumt habe ich. Gekocht, ich habe gekocht, ja. Ich war ein Eichhörnchen - (lacht) Und kann kochen. Ist niemand hier? Ich muß weg! Und vielen Dank für die Suppe! (geht durch den Zuschauerraum zum Markt)

STIMMEN (aus dem Zuschauerraum) Ein Zwerg! Da geht ein Zwerg, seht nur! Und wie hässlich er ist. Pfui, Spinne, was hat der für eine Nase! Iiih, seht doch die langen Finger! Seht doch!

JAKOB Ich sehe keinen Zwerg. Wo denn? Wo? Ach, ich habe keine Zeit, lasst mich durch. Ich muss hier lang!

HANNE (sitzt traurig vor ihren Obst- und Gemüsekörben, singt)

Es stand ein Sternlein am Himmel,  
Ein Sternlein guter Art;

Das tät so lieblich lächeln,  
In einer feinen Art.  
Mein Junge ist verschwunden,  
Ich suche hin und her,  
Wo ich ihn sonst gefunden,  
Und find ihn nun nicht mehr.

- JAKOB (schleicht von hinten zu Hanne, legt seine Hände über ihre Augen) Rate, wer das ist!
- HANNE Die Stimme kenne ich nicht. Nicht den Geruch der Hände. (dreht sich um, schreit entsetzt) Was willst du von mir? Wer bist du?
- JAKOB Ich bin Jakob.
- HANNE Willst du mich verspotten? Geh weiter, weg von hier. Verschwinde!
- JAKOB Mutter, sieh mich an! Ich bin dein Sohn Jakob!
- HANNE Du hässlicher Gnom willst mein Jakob sein? Mach, dass du wegstommst. Zur Hölle mit dir!
- JAKOB (rennt entsetzt weg, läuft zu seinem Vater) Guten Tag, Meister!
- VATER (besohlt einen Schuh) Ich grüße Euch, Herr. Was darf es sein?
- JAKOB Ihr kennt mich nicht?
- VATER Wie sollte ich?
- JAKOB Wie geht es Euch?
- VATER Schlecht, mein Herr, schlecht. Ich werde alt. Die Arbeit geht nicht mehr so von der Hand. Und ein Geselle ist zu teuer.
- JAKOB Habt Ihr nicht einen Sohn?
- VATER Ich hatte einen, Herr. Ein schlanker Bursche von siebzehn Jahren müsste er heute sein, der mir kräftig unter die Arme greifen könnte. Mit zehn war er schon 'n kluger und geschickter Bursche. Aber so will's das Leben.
- JAKOB Wisst Ihr nicht, wo Euer Sohn jetzt ist?
- VATER Fragt nicht weiter, Herr. Das weiß kein Mensch. Vor sieben Jahren wurde er uns vom Markt gestohlen.
- JAKOB Vor s i e b e n Jahren?
- VATER Heulend und schreiend kam meine Frau nach Haue damals. Überall haben wir geforscht und gesucht. Nichts. Immer habe ich ihr gesagt, pass auf den Jungen auf. Die Stadt ist groß, da wohnen viele schlechte Menschen.
- JAKOB Sie hat immer aufgepasst.
- VATER Haben die Nachbarn auch gesagt. Eine hässliche Alte hat so viel gekauft, dass sie's nicht alleine tragen konnte. Eine mitleidige Seele, wie meine Frau nun ist, gibt ihr den Jungen - (schnäuzt sich) Gehen Sie, mein Herr.



HANNE

Ich will von Euch nichts hören.